



Johannes & Luise Schürer, Tannengrundstr.9, 63589Linsengericht, Telefon: 06051 618498
E-Mail: julschuerer@lasi.de

Hallo liebe Freunde,

August 2020

es ist soweit! Wir haben darauf gewartet, dass sich die Reisesituation normalisiert, was nicht wirklich geschehen ist aber sie hat sich stabilisiert und wir haben gebucht und werden, so Gott will, am Sonntagmorgen den 23. 08. in Frankfurt eintreffen. Wir freuen uns, zusammen mit Schallers zu fliegen; denn es ist viel schöner, gemeinsam zu reisen.

Am Tag vor dem Abflug wird Luise noch ihre monatliche Augenbehandlung in Port au Prince bekommen und wir hoffen, dass der Verkehr uns zügig durchkommen lässt. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit euch, soweit es die Zeit und die Beschränkungen zulassen.

Hier merken wir von der Corona Krise so gut wie nichts mehr, wenigstens nicht im allgemeinen Straßenbild, wo die Masken fast ganz verschwunden sind. Zwar gibt es Anordnungen von staatlicher Seite, die Versammlungen, Schulen und Gottesdienste einschränken, die aber sonst kaum beachtet werden. Die Busse sind weiterhin überfüllt, in den Märkten drängt man sich dicht an dicht, vor den Banken drängeln sich Trauben von Menschen, aber reingelassen werden sie nur einzeln und in Abständen. Trotz allem ist die Ausbreitung des Virus in Haiti nicht fortgeschritten. Es wurde und wird immer noch viel gebetet in Familien, Kirchen, Radio und Fernsehen und unser Gott erhört Gebet. Das glauben wir mit Überzeugung und stellen fest, bisher wurde Haiti von Gott bewahrt! Zusammenfassend könnte man sagen, hier weiß man nur durch die Medien von den verheerenden Auswirkungen der Pandemie. Im eigenen Land erleben wir diese nicht und hoffen, dass es dabei bleibt. Ihr könnt euch vorstellen, wir alle hier sind sehr dankbar!



Haiti ist eine wunderschöne Insel, aber das Leben der Haitianer wird von Jahr zu Jahr aussichtsloser, besonders für die Menschen ohne Gott, was sich in Demonstrationen



und Gewalttätigkeiten aller Art manifestiert und bes. in der Hauptstadt zu unbeschreiblichem Verkehrschaos führt. Die schwache Wirtschaft geht durch diesen Zustand mehr und mehr kaputt.

Zwar mangelt es nicht an lebensnotwendigen Gütern, aber die sind für die meisten Einheimischen unerschwinglich. Die haitianische Währung verliert von Woche zu Woche an Wert, die Preise steigen, da gibt es zunehmende Not.

Wie ihr wisst, konnten wir im Juli 153 Pastorenfamilien, die auf besonders schwierigem Posten ihren Dienst tun, eine kleine finanzielle Hilfe zukommen lassen. Es war eine echte Ermutigung für sie, Liebe die man spüren kann. Auch wir sind ermutigt; denn ihr seid es, unsere Missionsfreunde aus Deutschland, die das ermöglichen und sogar zu einer weiteren Aktion beitragen, die für den Monat September in Vorbereitung ist. Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf der jetzigen Aktion. Für jeden ausgegebenen Umschlag kam die Unterschrift des Empfängers zurück. Alle 153 Unterschriften sind angekommen.



Uns geht es gut. Wir gehen gerne unseren Aufgaben hier nach und freuen uns an der Gemeinschaft mit Haitianern und Missionaren. Oft werden wir überrascht und beschenkt mit Früchten des Landes. Als wir gestern nach Hause kamen, erwartete uns eine Schüssel lecker zubereiteter Lambis (Muschelfleisch), für uns ein ganz großer Genuss! Ein befreundetes Pastorenehepaar, zurzeit in den USA, rief an und sagte, dass es in ihrem Garten reife Früchte gibt, die wir ernten sollen, so viele wir möchten. Herrliche Früchte und welch ein Duft!

Vor kurzem wurde Johannes gebeten bei einer Bibelschulabsolvierung, nicht zu unserem Gemeindeverband gehörend, zu predigen. Zwei der

Leiter fragten, ob sie uns besuchen dürften. Zur verabredeten Zeit hielt ein Kleinbus vor unserem Haus und 10 Personen stiegen aus. Sie brachten Geschenke und viele anerkennende Worte, verbunden mit der Anfrage, ob Johannes bereit wäre, in ihrer Schule zu unterrichten. In der theologischen Ausbildung unseres Gemeindeverbandes fehlen jedoch ebenfalls Lehrer. Wir sehen das als wichtige Anliegen wollen aber keine leichtfertigen Entscheidungen treffen, besonders weil nicht mehr alles so schnell geht wie das früher einmal war. Danke wenn ihr auch dafür mitbetet und besonders, dass Gott neue Missionare nach Haiti beruft. Hier gibt es viele offene Türen und ein reifes Erntefeld.



Bis zur Abreise haben wir die Hände voll zu tun, um alles in geordneter Weise zu hinterlassen. Wir sind dankbar für zuverlässige Mitarbeiter und Helfer.

"Der Herr ist treu; der wird euch (und uns) stärken und bewahren vor dem Bösen!" 1. Thess. 3,3

In diesem Sinne seid herzlich begrüßt,

Johannes und Luise